

Evangelische Religionslehre Schulcurriculum Klasse 7/8

*Coernerius
Gymnasium*

1. „Evangelisch sein“ hat eine Geschichte (12)

- **Leitfrage:** *Warum gibt es die evangelische Kirche?*
- **Curriculare Begründung:** Die Möglichkeit zur Bildung einer konfessionellen Identität ist in Standardstufe 7/8 ein zentrales Anliegen. Die SuS können sich zu Beginn mit den historischen Wurzeln ihres „evangelisch Seins“ auseinandersetzen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen// Bezug zu Leitperspektiven	Mögliche Bibeltexte // Mögliche Fachbegriffe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
<p>...In historischen Krisen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit); den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zu historischen Situationen setzen (Deutungsfähigkeit); Zweifel und Kritik an Religion erörtern, ambivalente Aspekte der Religion und ihrer Praxis erläutern sowie Grundzüge von Argumentationsmodellen, insbesondere theologischen, miteinander vergleichen (Urteilsfähigkeit).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3.2.3 (1) die Bedeutung der Bibel für reformatorisches Selbstverständnis erläutern • 3.2.4 (1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel ... Kritik am Ablass) entfalten • 3.2.4 (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel ... Luther, Katharina von Bora ...) untersuchen • 3.2.5 (2) Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel ... Paulus, Luther) darstellen • 3.2.6 (1) Anliegen der Reformation (zum Beispiel Schriftverständnis, Priestertum aller Gläubigen, Sakramentsverständnis, Kirchenverständnis) an ausgewählten Stationen ihrer Geschichte erläutern • 3.2.6 (2) lokalgeschichtliche Aspekte der Reformation aufzeigen// BTV 	<p>Röm 1, 17; Röm 3, 22; Röm 4, 24f.; Röm 10,17; 1 Kor 12; Gal 3, 26-28//</p> <p>...</p> <p>Reformation; Ablass; Schriftverständnis; Bibelübersetzungen; Lutherbibel; Taufe und Abendmahl; Kirchenverständnis, Confessio Augustana; Priestertum aller Gläubigen; Wort und Sakrament; Katechismus; Identität; Leistung; Schuld; Gewissen; Freiheit; Glaube; der gnädige Gott; Gerechtigkeit Gottes; Kreuzestod Jesu; Rechtfertigung ...</p>

2. „Loser!“ „Zicke!“ „Freak!“ Erlebte Unfreiheit und geschenkte Freiheit (12)

- **Leitfrage:** *Was kann christliche Freiheit für mich bedeuten?*
- **Curriculare Begründung:** Nachdem die SuS den historischen Wurzeln ihres „evangelisch Seins“ begegnet sind, können sie nun für sich herausfinden, welche Bedeutung die christliche Freiheit in ihrer besonderen Entwicklungssituation haben kann.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen// Bezug zu Leitperspektiven	Mögliche Bibeltexte // Mögliche Fachbegriffe
<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>...Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit); den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben, zum Leben historischer Personen und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen (Deutungsfähigkeit); religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren (Gestaltungsfähigkeit).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen • 3.2.1 (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten • 3.2.3 (1) die Bedeutung der Bibel für reformatorisches Selbstverständnis erläutern • 3.2.4 (1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel Menschenbild, Erlösung, Kritik am Ablass) entfalten • 3.2.4 (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel ... Luther ...) untersuchen • 3.2.5 (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten • 3.2.5 (2) Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel verlorener Sohn, Paulus, Luther) darstellen • 3.2.5 (4) die Bedeutung Jesu Christi für evangelischen Glauben entfalten • 3.2.6 (3) sich mit einem kirchlichen Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Suchtberatung, Jugendarbeit) [in dieser US als optionale Erweiterung]// PG; BTV; ggf. MB 	<p>Gen 1, 27; Ps 8, 5f.; Mt 25, 14-30; Mk 1, 13-17; Mk 1, 40-44; Mk 5, 1-13; Mk 8, 22-26; Lk 15; Joh 16, 33; Röm 3,21-23; Röm 8, 38f. ...//</p> <p>Krise; Identität; Branding (als negative [Selbst-]Attribution); soziale Rolle; Leistungsdruck; Schuld; Glaube; der gnädige Gott; Freiheit; Reich Gottes; Wunder; Kreuzestod Jesu; Reformation; Seelsorge; Symbol; Toleranz ...</p>

3. Bin ich gut genug? – Der gecastete Mensch (12)

- **Leitfrage:** Was kann mir der biblische Blick auf den Menschen in einer Gesellschaft bringen, die Menschen ständig bewertet und abwertet?
- **Curriculare Begründung:** Hier kann die anthropologische Perspektive von US 2 weiter vertieft werden, indem Casting-Shows zu unserem Menschenbild in Beziehung gesetzt und mit dem biblischen Menschenbild kontrastiert werden. Im Mittelpunkt der US steht neben dieser anthropologischen Perspektive die Umsetzung der Leitperspektive Medienbildung.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen// Bezug zu Leitperspektiven	Mögliche Bibeltexte // Mögliche Fachbegriffe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
<p>...Religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben (Wahrnehmungsfähigkeit); den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen (Deutungsfähigkeit); sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen (Dialogfähigkeit); in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen (Urteilsfähigkeit); Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und sie beispielhaft anwenden (Urteilsfähigkeit); angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren (Gestaltungsfähigkeit); religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren (Gestaltungsfähigkeit).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen • 3.2.1 (2) die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen • 3.2.1 (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten • 3.2.2 (1) Kriterien für gerechtes Handeln (z.B. ... jedem nach seiner Leistung, ...) an Beispielen (z.B. Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen • 3.2.2 (2) anhand von Fallbeispielen die Aufgabe des Gewissens analysieren • 3.2.2 (3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen// MB; PG; BTV 	<p>Bibeltexte zu Mose, David, Esther, Maria, Petrus, Paulus; 1. Sa 16,7; 2. Kor 12,9; Ps 139,13f; Jos 1,9 ...//</p> <p>Menschenbild; Identifikation; Casting-Gesellschaft; Inszenierung; Typisierung/Rollenzuweisung; moralische Grenzverletzung; Bewertung; Kriterien eines gerechten Wettbewerbs; Cybermobbing ...</p>

4. Frei sein – Verantwortung tragen – gerecht handeln (14)

- **Leitfrage:** *Welche Konsequenz hat „frei sein“ für mich, andere und die Welt?*
- **Curriculare Begründung:** Aus Freiheit und Angenommen-sein folgt Verantwortung.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen// Bezug zu Leitperspektiven	Mögliche Bibeltexte // Mögliche Fachbegriffe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
<p>Den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen (Deutungsfähigkeit); im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu (...) ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten (Urteilsfähigkeit).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3.2.2 (1) Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (zum Beispiel Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen • 3.2.2 (2) anhand von Fallbeispielen die Aufgabe des Gewissens analysieren • 3.2.2 (3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen • 3.2.3 (2) Zusammenhänge zwischen prophetischem Wirken und Gerechtigkeit aufzeigen • 3.2.4 (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel Franz von Assisi ... Friedrich von Bodenschwingh, Albert Schweitzer, Martin Luther King, Elisabeth von Thadden, Desmond Tutu, local heroes) untersuchen • 3.2.5 (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten <ul style="list-style-type: none"> • 3.2.6 (3) sich mit einem kirchlichen Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel ... Flüchtlingsarbeit ... Diakonie in lokalen Kontexten ...)// <p>BTV; PG</p>	<p>Ex 20; Jes 5, 8-12; Jes 11, 1-9; Amos in Auszügen; Micha in Auszügen; Mt 5, 3-10; Mt 20, 1-15; Mt 25, 31-46; Lk 10, 25-37; Lk 12, 15-21; Röm 3, 21-28; Gal 5 ...//</p> <p>Gerechtigkeit; Gewissen; Konflikt, gewaltfreie Konfliktbearbeitung; Prophet, Visionen, Sozialkritik, Kultkritik; Gerechtigkeit Gottes; Reich Gottes; Freiheit; Verantwortung; Nachfolge; Vorbilder; Diakonie; soziale Fragen; Migration ...</p>

5. Unterrichtssequenz: Wiederholung – kleiner Grundkurs Christentum (8)

- **Leitfrage:** *Wie kompetent kann ich über meine Religion Auskunft geben?*
 - **Curriculare Begründung:** Die Kenntnis der eigenen Religion ist Voraussetzung für die Anbahnung des interreligiösen Dialogs.
- Empfehlung:** Kooperation mit Konfirmandenunterricht.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen// Bezug zu Leitperspektiven	Mögliche Bibeltexte // Mögliche Fachbegriffe
<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>...Grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit); den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen (Deutungsfähigkeit); im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten (Urteilsfähigkeit).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten (Wdh. 5/6) • 3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte ...) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen (Wdh. 5/6) • 3.1.4 (3) unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott (zum Beispiel Bitte, Dank, Lob, Klage) entfalten (Wdh. 5/6) • 3.2.4 (1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel Menschenbild, Erlösung, ...) entfalten <ul style="list-style-type: none"> • 3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen (Wdh. 5/6) • 3.2.5 (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten • 3.2.5 (2) Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel verlorener Sohn, Paulus, Luther) darstellen • 3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten (Wdh. 5/6) • 3.1.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene)// BTV; PG 	<p>1. Mose 1 u. 2; 2. Mos 3; 2. Mos 20; Ps 23; Ps 104; Mt 5, 1-12; Mt 7,12; Mt 28,16-20; Mk 10,46-52; Lk 15; Joh 7,53 – 8,11; Röm 3,21-23 ...//</p> <p>Dekalog; Goldene Regel; Reich Gottes; Gleichnisse; Bildwort; Metapher; Schöpfung; Gerechtigkeit Gottes; Wunder; Kreuzestod Jesu; Auferstehungshoffnung; Taufe und Abendmahl; Trinität; Sonntag; Reformationstag; Lutherbibel; Gnade; Erlösung; Kirchenjahr ...</p>

6. Der Glaube an Gott im Islam, Judentum und Christentum (10)

- **Leitfrage:** *Wie ist das mit dem Glauben an den einen Gott bei den anderen Religionen?*
- **Curriculare Begründung:** Die vorangegangene Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Identität kann die SuS dazu befähigen sich mit anderen Religionen vergleichend zu beschäftigen. Der Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit dem Islam.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen// Bezug zu Leitperspektiven	Mögliche Bibeltexte // Mögliche Fachbegriffe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
<p>...Religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit); Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren (Dialogfähigkeit).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3.2.6 (1) Wurzeln und Ausprägungen des Islam erläutern (zum Beispiel die Bedeutung Mohammeds, fünf Säulen, Glaubensgrundsätze, Koran, Imam, Schia, Sunna, Aleviten) • 3.2.4 (2) Vorstellungen von Gott in Judentum, Christentum und Islam vergleichen • 3.2.5 (3) die Darstellung Jesu im Koran mit seiner Darstellung in der Bibel (zum Beispiel Geburtsgeschichte, Wunder, Verständnis als Prophet) vergleichen • 3.2.3 (3) Unterschiede des Gebrauchs von Heiligen Schriften in den monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum und Islam) entfalten// BTV 	<p>Gen 1f.; Gen 22; Ex 3, 9-14; Ex 20, 1-17; Ps 1; Ps 104; Evangelien in Auszügen ... Mögliche Suren: 1; 2, 255; 3, 1-4; 3, 45-48; 4, 157-159; 4, 171; 5, 72; 6, 54; 17, 22-25; 24, 35; 57, 1-4 ...// Glaubensgrundsätze; Fünf Säulen; Koran; Schia; Sunna; Scharia; Kalif; Moschee; Aleviten; Schiiten; Sunniten; Opferfest; Ramadan; Zuckerfest; Toleranz; Fundamentalismus; Schriftverständnis; Verborgtheit Gottes; Schöpfer; der gnädige Gott; Trinität; Reich Gottes; Wunder; Kreuzestod Jesu; Auferstehungshoffnung; Messias; Isa ibn Maryam; Prophet ...</p>

7. Mit Juden und Muslimen im Dialog (8)

- **Leitfrage:** *Wie kann man gut miteinander von Gott reden?*
- **Curriculare Begründung:** Durch den Vergleich zentraler Elemente von Judentum, Christentum und Islam kann nun der interreligiöse Dialog angebahnt werden. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung geeigneter Kriterien für diesen Dialog.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen// Bezug zu Leitperspektiven	Mögliche Bibeltexte // Mögliche Fachbegriffe
<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>...Im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten (Urteilsfähigkeit); Kriterien für einen konstruktiven interreligiösen Diskurs benennen (Dialogfähigkeit).u</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3.2.7 (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum, Islam und Judentum erläutern (zum Beispiel Heilige Schriften, Gebäude, Überzeugungen, Feste, Bräuche) • 3.2.3 (3) Unterschiede des Gebrauchs von Heiligen Schriften in den monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum und Islam) entfalten • 3.2.4 (2) Vorstellungen von Gott in Judentum, Christentum und Islam vergleichen • 3.2.5 (3) die Darstellung Jesu im Koran mit seiner Darstellung in der Bibel (zum Beispiel Geburtsgeschichte, Wunder, Verständnis als Prophet) vergleichen • 3.2.2 (3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen • 3.2.7 (3) Kriterien für einen Dialog zwischen Angehörigen verschiedener Religionen formulieren// BTV 	<p>Gen 17, 1-8; Ex 13; Röm 11, 17-24 ...</p> <p>Mögliche Suren: Siehe 6. Unterrichtssequenz; zudem: 2, 62; 2, 136; 29, 46 ...//</p> <p>Siehe 6. Unterrichtssequenz; zudem: Thora; Synagoge; Speisegebote; Pessach; Jom Kippur; Schemah Jisrael; friedliche Konfliktbearbeitung; Dialog ...</p>

Zu den Abkürzungen der Leitperspektiven:

Allgemeine Leitperspektiven mit den Zielen Stärkung der Persönlichkeit, Teilhabe und Gemeinschaftsbildung: BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung; BTV = Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt; PG = Prävention und Gesundheitsförderung. Themenspezifische Leitperspektiven mit dem Ziel der konkreten Orientierung in der modernen Lebenswelt: BO = Berufliche Orientierung; MB = Medienbildung; VB = Verbraucherbildung.

Schulinterne Stoffverteilungsrichtlinien:

- **Um bei Lehrerwechsel oder Klassenzusammenlegung nach Klasse 7 einen möglichst einheitlichen Lernstand zu garantieren, sollen in der Regel die Themenkomplexe 1.-4. in Klasse 7 behandelt werden.**

Methodencurriculum:

- **Folgende Methoden werden im Fächerverbund Religion/Ethik in den Klassenstufen 7 und 8 eingeübt und gefestigt:**
 - **Gesprächsregeln**
 - **Streitkultur**
 - **Teamentwicklung**

Differenzierung:

- **Neben den im Regelunterricht nach wie vor zu verwendenden Differenzierungsmaßnahmen (z.B. Extraaufgaben für schnelle Schüler; Wahlaufgaben; Hilfestellungen; Stationenlernen; Einsatz verschiedener Medien und Sozialformen etc.) werden für den differenzierenden Aspekt des individuellen Lernens folgende Themenkomplexe festgelegt:**
 - **1. „Evangelisch sein“ hat eine Geschichte – Klasse 7**
 - **6. Der Glaube an Gott im Islam, Judentum und Christentum – Klasse 8**
 - **Auch der „Grundkurs Christentum“ eignet sich ggf. gut zur Differenzierung.**

- **Die konkrete Form dieser Differenzierung obliegt dem pädagogischen Ermessen der Lehrkraft – eine Auswahl möglicher Formen hierfür sind:**
 - **Lernzirkel/Lernstraße**
 - **Referate/Plakate**
 - **Projektarbeit**
 - **...**